

die Flußläufe mit ihren mächtigen Urwäldern, die Küstengebiete ebenso wie die rauhen Hochlande der Páramos.

Besonders interessant war das Gebiet der Cayapas-Indianer, eines etwa 2000 Köpfe zählenden Stammes, von dessen Sprache ein kleines Wörterbuch zusammengestellt wurde<sup>1)</sup>. Gold und Silber ward entdeckt im Flußgebiet des Rio Santiago mit dem Rio Bogotá, Cachabí usw.

In diese Zeit fiel die Freude des unerwarteten Wiedersehens mit Stübel, der mit seinem Schiffe vor der Mündung des Rio Esmeraldas lag, um von da über Panama, Kalifornien und Nordamerika nach Europa zurückzukehren. Dann wurde die Sprache der letzten Reste der Esmeraldas-Indianer, die nur noch von wenigen Köpfen gesprochen wurde, aufgenommen. Auch sie hat Ed. Seler bearbeitet und 1902 in seinen „Gesammelten Abhandlungen zur amerikanischen Sprach- und Altertumskunde“ veröffentlicht.

Es ereignete sich am 26. Juli 1877 der gewaltige Ausbruch des Cotopaxi, ein ganz besonderer Glücksumstand für den Forscher, da dieser Vulkan innerhalb hundert Jahren gewöhnlich nur einmal einen großen Ausbruch zeitigte. Der letzte hatte 1768 stattgefunden. Da sich Wolf gerade in Guayaquil befand, wäre er zur Beobachtung des Vorganges aus nächster Nähe zu spät gekommen. Daher wartete er bis Ende August, um dann die Folgen an Ort und Stelle möglichst bis ins Einzelste studieren zu können. Es gelang ihm, bis zum Rande des Kraters des fast 6000 m hohen Berges vorzudringen. Er rauchte noch stark und war halb mit flüssiger Lava gefüllt. Ein ausführlicher hochinteressanter Bericht findet sich im Neuen Jahrbuch für Mineralogie und Geologie in Heidelberg 1878.

Wie hoch Wolf in der wissenschaftlichen Welt besonders Deutschlands schon jetzt geschätzt war, zeigt sich darin, daß die philosophische Fakultät zu Bonn, trotz der Ablehnung seiner Berufung, den erst 36jährigen am 20. Mai 1877 zum Dr. phil. h. c. ernannte. Da dies auch in den Zeitungen von Guayaquil und Quito bekannt wurde, festigte und erhöhte sich sein Ansehen im Lande und das Vertrauen der Regierung außerordentlich. Eine Folge davon war wohl auch der Beschluß des neuen Präsidenten Veintemilla, daß alle seine Berichte an die Regierung als Manuskript dauernd im Staatsarchiv aufbewahrt und außerdem auf Staatskosten in 1500 Stück gedruckt werden sollten, von denen 200 Stück dem Verfasser versprochen wurden. In der Tat wurden 1879 drei Broschüren gedruckt, dann aber schief der gute Vorsatz ein, wohl infolge Geldmangels.

1878 wurde eine zweite Reise nach den Galápagos unternommen. Allgemeine geologische und geographische Studien besonders in alten, geschichtlichen Quellen, alten Karten von der Zeit der Conquista an ausgedehnte trigonometrische Messungen und Kartenaufnahmen besonders noch gänzlich unerforschter Provinzen füllten die nächsten Jahre aus. Revolutionäre Kämpfe störten wieder eine Zeitlang die Arbeit. Dann aber ließ ihm der neue Präsident Caamaño endlich das rückständige Gehalt auszahlen.

Eine ungeheure Fülle wissenschaftlicher Tatsachen war allmählich zusammengetragen worden und harrte einer zusammenfassenden Bearbei-

<sup>1)</sup> Vergl. Ed. Seler: Die verwandten Sprachen der Cayápa und der Colorados von Ecuador. In Ed. Seler: Gesammelte Abb. zur amerik. Sprach- und Altertumskunde. Berlin 1902.